

Inhalt

1	Einleitung	13
1.1	Motivation, Erkenntnisinteresse und Zielsetzung	18
1.2	Gegenstand und Fragestellung	22
1.3	Theoretischer Zugang, methodische Begründung und Hypothesen	26
1.4	Aufbau und Gliederung	30
1.5	Hinweise zur Verwendung von Begriffen und Schreibweisen	35
2	Historische Entwicklung und Bedeutung der Hauptschule	40
2.1	Die Institution Schule als Instrument zur Steuerung gesellschaftlicher Entwicklungen	40
2.2	Kritik der politischen Ökonomie des Ausbildungssektors	43
2.3	Plädoyer für die „Entschulung“ einer „verschuldeten“ Gesellschaft	46
2.4	Soziologie der (Re-)Produktion von Ungleichheit im Bildungssystem	49
2.5	Zur Problematik des gegliederten Schulsystems	53
2.6	Zur Lebenswelt von Hauptschüler(inne)n: Learning to Labour einst und jetzt	68
3	Zentrale Widersprüche der Hauptschule	84
3.1	„Schüler/innen n.d.H.“ zwischen institutionellem Rassismus und interkultureller Pädagogik	84
3.2	Individuelle Leistung und soziale Schranken in der schulischen Mobilität	95
3.3	Schulische Gewalt – ein individuelles oder strukturelles Problem?	105
3.4	Perspektiven von Hauptschüler(inne)n zwischen Berufsvorbereitung und Arbeitslosigkeit	116
4	Empirische Analyse dreier Modelle von Schulstrukturreform	125
4.1	Das restaurative Modell von Schulstrukturreform	126
4.2	Das meritokratische Modell von Schulstrukturreform	149
4.3	Das egalitäre Modell von Schulstrukturreform	168

5	Die schultheoretische Diskussion	189
5.1	Die Qualifikationsfunktion	193
5.2	Die Selektionsfunktion	223
5.3	Die Legitimationsfunktion	255
6	Fazit	283
6.1	Zentrale Ergebnisse der Untersuchung	284
6.2	Die Behauptung des Gymnasiums durch Abschaffung der Hauptschule?	288
6.3	Statuspanik als Triebfeder schulpolitischer Auseinandersetzungen	292
6.4	Ansätze zur Überwindung gymnasialer Bildungsprivilegien	300
6.5	Kein Ausweg aus dem Dilemma von Schul- und Gesellschaftsreform?	309
Abkürzungen		314
Literatur		316